

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 7 (1886)
Heft: 3

Artikel: Seele und Hand [Teil 2]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Handfertigkeits-Unterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

- 1) Von Herrn Anderegg, Redaktor:
Schweizerische landwirtschaftliche Zeitung.
- 2) Von der Tit. Erziehungsdirektion Bern:
Universität Bern. Vorlesungen pro Sommersemester 1886.
- 3) Von Herrn Bühlmann, Lehrer in Luzern:
Die Praxis der schweizerischen Volks- und Mittelschule.
- 4) Von Herrn Frey Schmid, Lehrer in Bern:
Leitfaden für das angewandte Rechnen, von J. Joss.
- 5) Von der Tit. Erziehungsdirektion Freiburg:
Annuaire de l'instruction publique pour le canton de Fribourg.
1886.
- 6) Von der Tit. geographischen Gesellschaft in Bern:
VII. Jahresbericht der geographischen Gesellschaft in Bern.
- 7) Von der Verlagsbuchhandlung Jung in Stuttgart:
Der praktische Obstbaumzüchter, von N. Gaucher.
- 8) Von der Verlagsbuchhandlung Koch in Leipzig:
The Lady's Letter Writer. Anleitung zur englischen Korrespondenz, von Armanda Bischoff.
Guide épistolaire des dames et des demoiselles, von obiger.
- 9) Von Herrn Langnauer in Wien:
Der Topfbstbau, seine Anzucht und Pflege.
- 10) Von der Librairie Payot in Lausanne:
Exercices d'arithmétique, par Gilliéron.
- 11) Von der Tit. Erziehungsanstalt in Schiers:
47. Jahresbericht der Erziehungsanstalt in Schiers.
- 12) Von dem Tit. Stenographenverein in Bern:
Metodik des stenographischen Unterrichts, von Frei.
Lehrbuch der deutschen Stenographie, von W. Stolze.
Der Unterricht in der Stolze'schen Stenographie, von Kæding.
Lehrbuch der deutschen Stenographie, von Frei.
Hilfsbüchlein zu Stolze's Kurzschrift, von K. Däniker.
Lehrbuch der Stolze'schen Stenographie, von Alge.
Vier Tafeln, enthält. die Stolze'sche Stenographie, von Michaelis.
Das Kürzungswesen in der stenographischen Praxis, von Dr. Simmerlin.
Zwei stenographische Schreibhefte.
- 13) Von Herrn Sterchi, Oberlehrer in Bern:
Zwei Erinnerungsblätter, von der Lehrerschaft der Primarschule der obern Stadt gewidmet den Herren Pfarrer Appenzeller und Johann Mühlheim, Direktionssekretär.

Seele und Hand.

(Fortsetzung.)

Wenn nun auch der anatomische Bau der Hand bei allen Menschen derselbe ist, so weist doch die Hand des einen Menschen gegen die des andern wesentlich Verschiedenes auf, und so verschieden die Gesichtsphysiognomien sind, so verschieden sind auch die Hände. Es lässt dies auf einen engen Zusammenhang des innern individuellen Lebens mit dieser

äussern Extremität schliessen. Die individuelle Gestaltung, besonders der innern Handfläche, hat seit uralten Zeiten bis heute zur Handwahrererkunst Anlass gegeben. Von ihr hängt auch die eigentliche Handschrift vieler Gelehrten, ab und es ist allbekannt, dass es Leute gibt, die aus den Schriftzügen den Charakter eines Menschen glauben erkennen zu können.

Die Seele selbst lässt sich nicht beschreiben und zergliedern, wie die Teile der Hand; was wir über sie wissen, beruht ausschliesslich auf der Beobachtung ihrer Entwicklung und ihrer Aeusserungen während der Lebensdauer.

Wenn der Mensch in das Leben eintritt, so gleicht seine Seele einem Buche mit zahllosen unbeschriebenen Seiten. Eine Herrschaft der Seele über die Sinnesorgane und die Gliedmassen ist gar nicht vorhanden.

Ein Lichtstrahl trifft das Auge, der sich abspiegelnde Gegenstand übt einen Reiz aus, bewirkt eine Empfindung; eine Wahrnehmung hat stattgefunden, eine erste Vorstellung ist zustande gekommen und die erste Seite des Riesensbuches beschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Ausstellung von Schülerarbeiten.

Wir verstehen darunter Arbeiten aus dem Gebiete des Handfertigkeits-Unterrichts. Man mag über diese periodischen Ausstellungen verschiedener Meinung sein und die Zeit begrüssen, da auch sie, wie dies mit den landwirtschaftlichen, industriellen, Landes- und Weltausstellungen der Fall ist, als unsern Verhältnissen und dem Zeitgeist nicht mehr entsprechend in den Hintergrund treten und durch ständige oder permanente Ausstellungen ersetzt werden. Leider sind wir aber heute noch nicht so weit, dieses wichtige Propagandamittel in letzterer Weise zur Durchführung zu bringen, und wird unter andern Orten auch Basel wieder dieses Frühjahr eine kurze Ausstellung der diesen Winter verfertigten Arbeiten aus dem Handfertigkeits-Unterricht veranstalten, auf die wir hier schon jetzt aufmerksam machen möchten. Dieselbe findet vom 3.—5. April 1886 in der Spinnwetternzunft daselbst statt.

Es wurden hiezu vom Verein der Lehrer für Handfertigkeits-Unterricht in Basel folgende leitende Grundsätze aufgestellt, die vielleicht auch anderwärts Beachtung verdienen: Da es wegen Mangel an Plaz nicht möglich ist, alle Arbeiten auszustellen, so sollen aus jeder der drei bestehenden Schulen und aus jeder Abteilung nur die besten Arbeiten berücksichtigt werden, jedoch so, dass alle gemachten Arten von Arbeiten